

# Alles hat seine Zeit

Prediger 3, 1 ff.

## CoV- Jahresrüstzeit in Vallendar (Bildungsstätte Marienland)

Nach einer gefühlten „kleinen“ Ewigkeit, trafen wir uns vom 29.10. bis zum 01.11.2021 endlich wieder – wie zwei Jahre zuvor –, auf dem Berg Schönstatt bei Vallendar.

Leider waren einige aus unserem Kreis aus dienstlichen und gesundheitlichen Gründen verhindert, so dass einige wenige Rüstzeitplätze nicht besetzt werden konnten. Dies tat aber der freudigen Dankbarkeit, dass wir diesmal nicht von COVID19 ausgebremst wurden, keinen Abbruch, obwohl COVID in den Gesprächen und Bibelarbeiten eines der Hauptthemen wurde.

Bereits nach der Vorstellungsrunde – es waren diesmal einige neue bzw. „neue/alte“ Rüstzeitteilnehmer dabei, ging es in den persönlichen Gesprächsrunden darum, wie die einzelnen die letzten Jahre erlebt hatten. Neben COVID berichteten die Betroffenen vor allem auch über die Schrecken der Flutkatastrophe vom Sommer.

Die Berichte und der Erfahrungsaustausch gingen in den Themenblöcken zu den obigen Bibelversen in den folgenden Tagen naturgemäß weiter, wie es auch von MilPfr. Peter Frommann und Pfarrhelfer Axel Jahrandt (MilPfrA Büchel) so geplant war. Mit gezielten Fragestellungen, wie z.B. „Was hat die Pandemie mit mir gemacht?“, und anderen, wurde in 4 Gruppen eine Momentaufnahme der persönlichen Lebensumstände der erwachsenen Teilnehmer zu erfassen versucht. Die Ergebnisse waren vielfach sehr ähnlich, jedoch die Bewertungsschwerpunkte und auch die Komplexibilitäten der Antworten wiesen viele Unterschiede auf.

Besonders diejenigen, die von der Flutkatastrophe betroffen waren, ringen nach wie vor um eine persönliche Einstellungen zu den Ereignissen. Ein älteres Ehepaar aus Bad Neuenahr, die als Kinder den Krieg noch erlebten, bezeichnete die Ereignisse als „Krieg ohne Bomben“. Ich denke diese Worte sagen alles. Weiterhin wurde die teilweise nicht gerade objektive Berichterstattung der Medien, die weitgehende Sprachlosigkeit der Kirchen und die hieraus resultierende oft fehlende Seelsorge bei den Betroffenen bemängelt. In diesem Zusammenhang wurde auf das Verhalten von Martin Luther während den Pestzeiten in Wittenberg verwiesen, der sich als Seelsorger seiner Gemeinde verstand, und nicht den Bitten seiner Freunde und der Anweisung seines Landesherrn Kurfürst Friederich dem Weisen gehorchte, Wittenberg während der Pest zu verlassen, sondern den Kranken und Sterbenden beistand.

Gleichzeitig wurden aber auch positiven Aspekte mit in die Betrachtung einbezogen, z.B. die digitalen Möglichkeiten, mit der auch Außenstehende oder Alte, Kranke und Alleinstehende stärker erreicht werden.

Alles in Allem ergibt sich hier eine äußerst vielschichtige und komplexe Lage, die wohl auch noch länger anhalten wird, wie es die derzeitig wieder steigenden Coronafallzahlen beweisen.

Im Reformationsgottesdienst am Sonntagmorgen wurden diese Gedanken in Predigt und Gebeten noch einmal aufgegriffen. Leider musste pandemiebedingt das Abendmahl ausfallen.

Am Sonntagnachmittag stand dann die Mitgliederversammlung der CoV an, die 2020 auf Grund von Corona nur schriftlich durchgeführt wurde. Dadurch, dass wir aber schon im letzten Quartal 2021 sind, wurde neben der Entlastung von Vorstand und Beirat, auch direkt der Haushaltsplan für 2022 mit verabschiedet.

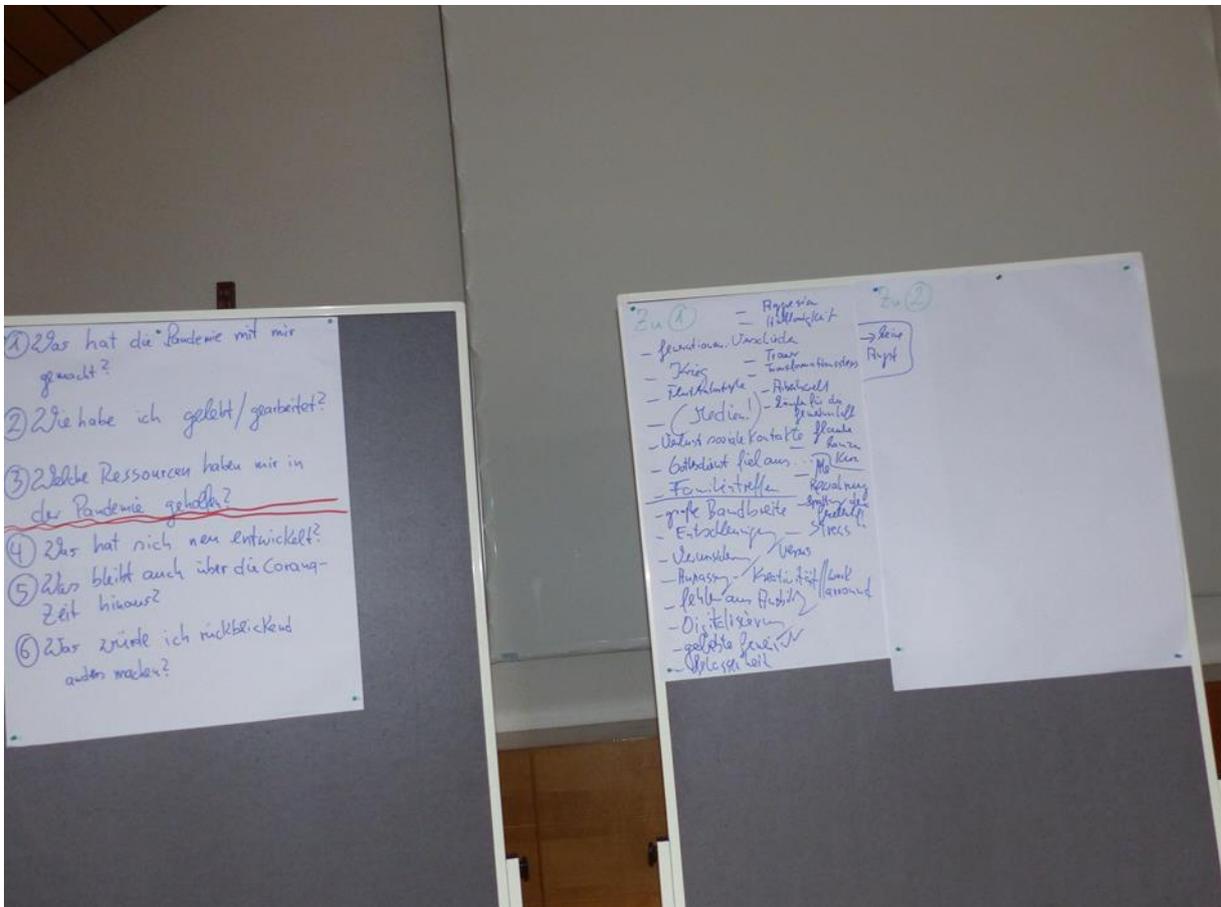
Einen größeren Rahmen nahm der Bericht über die Vorbereitung der Festschrift zum 125Jährigen der CoV ein. Die Planungen sind hier schon weit fortgeschritten, und nur noch zwei Beiträge sind lt. Klaus-Dieter Zunke lagebedingt noch offen (telefonische Mitteilung von KDZ vom Donnerstag den 04.10.21).

Mitgliedermäßig ist die CoV stabil, wobei der Anteil der Aktiven inzwischen vor allem auch Dank der jungen Mitglieder des Neubiberger SBK erheblich angewachsen ist.

Während wir Erwachsenen und mit den o.a. Themen befassten, wurden unsere Kinder und Jugendlichen von Axel Jahrandt vorbildlich betreut, und genossen ihr eigenes Programm. Hier möchte ich auf einen weiteren erfreulichen Umstand eingehen. Die Jugendlichen, die vor einigen Jahren noch selber im Betreuungsbereich als Kinder passiv dabei waren, übernehmen heute selbst den jetzigen Kindern gegenüber Verantwortung, und bringen sich in die Betreuung ein.

Für diese Konstante in unserer Gemeinschaft dürfen wir sehr dankbar sein, da dies seit langer Zeit so üblich ist. So bekamen die Eltern tagsüber ihre Kinder nur zu den sehr guten Mahlzeiten, bei den in diesem Jahr, beiden, Fackelwanderungen und bei etwaigen Fragen zu Gesicht.

Nun können wir dankbar auf diese gesegnete Rüstzeit zurückschauen, und dürfen uns schon, so Gott will, jetzt auf die nächste Jahresrüstzeit vom 08. bis 10.04.2022 in Woltersdorf freuen.



Fackelwanderung oben, Fragestellung und Anmerkungen unten



Gruppenbild

alle Bilder: Udo Dickes, AK-Soldaten/CoV